



Das Soziale und die Soziale Arbeit

FH-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Bringfriede Scheu

Leiterin des Studienbereichs Gesundheit und Soziales
der Fachhochschule Kärnten (A)

Priv.-Doz. Dr. Otger Autrata

Leiter des Forschungsinstituts RISS/PD an der
Universität Osnabrück



Gliederung



1. Theorie des Sozialen



2. Gestaltung des Sozialen – Eine theoretische Fundierung der Sozialen Arbeit



Theorie als Basis



- Theorie als Orientierungs- und Reflexionsrahmen
- Bestandteile
 - Menschen
 - Gesellschaft
 - Soziales



Herleitung der Theorie



- Historische Herangehensweise
- Entwicklung als dialektischer (auch: materieller und biologischer) Prozess mit qualitativen Sprüngen
- Bildung und Verfolgung von Kategorien: Das Soziale als Kategorie



Das Soziale



- Das Soziale: Dazu gehören alle Formen der Widerspiegelung und der Aktivität zwischen Lebewesen der eigenen Art.
- Im Kontext des Sozialen können sich Individuen konstituieren.
- Merkmale von Individuen: Einzigartigkeit, Wiedererkennbarkeit



Mensch und Soziales



- Beim Menschen ist das Soziale immer gesellschaftlich eingebettet.
- Aber: Das Gesellschaftliche ist nicht immer sozial. Beispiel: Lesen eines Buches.
- Das Soziale bei Menschen steht einem Lebenskontext gegenüber.



Soziale Handlungen und Sozialbeziehungen



- Soziale Handlungen beziehen sich intentional, bewusst und subjekthaft auf andere Menschen.
- Folgen von reziproken sozialen Handlungen, bei denen sich die gleichen Menschen aufeinander beziehen, konstituieren Sozialbeziehungen.



Defensive und expansive Sozialbeziehungen



- Defensive Sozialbeziehungen bleiben in gegebenen Möglichkeitsräumen und versuchen, Bedrohungen der Lebensqualität abzuwehren.
- Expansive Sozialbeziehungen streben nach gemeinsamer Verfügungserweiterung und Erhöhung von Lebensqualität.



Theoretische Fundierung Sozialer Arbeit I



Das Soziale als Gegenstand Sozialer Arbeit



Das Soziale als Basis für die Theorie Sozialer
Arbeit, unabhängig von den Entwicklungen
des Arbeitsfeldes und des professionellen
Handelns



Theoretische Fundierung II: Das Soziale ist gestaltbar



Das Soziale entwickelt sich im Kontext gesellschaftlich vermittelter Rahmenbedingungen und ist damit form- und gestaltbar.

Das Soziale wird einerseits von Menschen gestaltet, andererseits gestaltet das Soziale ebenso auch die gesellschaftlichen Prozesse.



Theoretische Fundierung III: Konsequenzen für die Soziale Arbeit



- (1) Menschliches Handeln ist grundsätzlich immer begründet.
- (3) Gesellschaftliche Umstände werden auch durch Menschen fixiert und durchgesetzt.



Neuausrichtung des professionellen
Handelns!



(Neue) Aufgaben in bestehenden Arbeitsfeldern I



- Handlungsbegründungen feststellen
 - Bedingungs- und Bedeutungskonstellation feststellen,
 - Feststellung des gnostischen Verhältnisses,
 - Handlungsalternativen prüfen,



Spezifik der sozialen Handlungen und Sozialbeziehungen untersuchen!



Aufgaben in **neuen** Arbeitsfeldern I



(Menschen und Not- und Problemlagen zu unterstützen bleibt!)

Erhöhung der Lebensqualität (wird durch soziales Handeln und Sozialbeziehungen durch Menschen realisiert).

Also: Lebensbedingungen und Sozialbeziehungen so gestalten, dass eine zufriedenstellende Lebensqualität möglich wird.

Aber: Die Soziale Arbeit kann das nicht stellvertretend erledigen



Aufgaben in **neuen** Arbeitsfeldern II



Förderung von expansiven Sozialbeziehungen durch

- Qualifikation und Bildung
- Begleitung

Gestaltung von Lebenskontexten durch

- Analysen
- Förderung von Diskursen
- Begleitung von verallgemeinerter Partizipation



Zielgruppe der Sozialen Arbeit



Der Zusammenhang von Individuen,
Gesellschaft und Sozialem ist kein
Randgruppenthema. Die Soziale Arbeit wird
damit für die Breite der Gesellschaft
zuständig.



Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin



Fazit: Die Soziale Arbeit hat mit dieser Gegenstands- und Aufgabenbestimmung Alleinstellungsmerkmale. Sie wird zu einer eigenen wissenschaftlichen Disziplin mit dem Namen „Soziale Arbeit“.



Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit!